

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Zur gemeinnützigen Unterhaltung für alle Stände.

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich May.

N^o 92.]

Sonnabend den 18. November

[1854.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12 $\frac{1}{2}$ Ngr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten Sachsens an. — Annoncen werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 6 Pf. berechnet und für die nächste Nummer bis Tags vorher Vormittags 9 Uhr angenommen. — Eine Annonce unter 4 Zeilen kostet 2 Ngr. 5 Pf.

Politische Umschau.

Sachsen.

Die Erste Kammer hat in ihrer Sitzung am 1. Nov. die Berathung des Entwurfs eines Militärstrafgesetzbuchs begonnen und zu Ende geführt. Bei der Abstimmung wurde der Entwurf nach dem Vorschlage der außerordentlichen Deputation unter der Voraussetzung, daß das allgemeine Strafgesetzbuch die Genehmigung der Kammer findet, einstimmig angenommen.

— Die Zweite Kammer hat am 15. November die Berichte ihrer Finanzdeputation über den auf dem letzten ordentlichen Landtage unerledigt gebliebenen Rechenschaftsbericht für die Finanzperiode der Jahre 1846 bis 1848 in Berathung genommen. Die gedachte Deputation spricht sich in ihrer Berichterstattung dahin aus, daß sie nach der sorgfältigsten Prüfung des von der Staatsregierung vorgelegten Rechnungswerkes der Ansicht Raum geben müsse, daß dasselbe die Abweichungen gegen die Voranschläge vollkommen rechtfertigt und rath demgemäß der Kammer an, bei der abgelegten Berechnung Beruhigung zu fassen, welcher Antrag auch von der Kammer einstimmig genehmigt ward.

— Was die sächsischen Staatsschulden überhaupt betrifft, so haben sich dieselben in der Finanzperiode von 1846—48 von 21,125,656 Thlr. auf 39,270,511 Thlr., mithin um 18,144,855 Thlr. vermehrt, was hauptsächlich dem Ankauf und beziehentlich dem Bau von Eisenbahnen beizumessen ist. Der Betrag der verzinslichen Staatsschuld war Ende 1848 folgender:

9,292,375 Thlr.	3 $\frac{1}{2}$ Schuld,
4,500,000	• bairische Eisenbahnactien,
10,000,000	• 4 $\frac{1}{2}$ Schuld,
3,388,700	• 5 $\frac{1}{2}$ Schuld,

27,181,075 Thlr. in Summa,

wovon jedoch 4,658,675 Thlr. in den Händen des Staats und mithin nur 22,522,400 Thlr. im freien Verkehr sich befanden.

© Dresden, 16. Nov. Viel Aufsehen erregt bei uns ein gegen die neuere kirchliche Richtung ge-

Reunter Jahrgang.

nommener Angriff, der in der gestrigen „E. Z.“ enthalten war. Der Verfasser (wie es scheint, der Redacteur Siegel selbst) bricht darin eine Lanze zu Ehren des Fischer'schen Katechismus, und greift dann den Hofprediger L. an, weil derselbe seit einiger Zeit in die dem Sündenbekenntniß folgende Absolution nach den bekannten Worten: „so verkündige ich euch nach dem Befehle unsers Herrn Jesu Christi“ noch die Worte einschleibe: „und an dessen Statt“, wodurch derselbe leicht die Auffassung hervorrufen könne, als wolle er sich gewissermaßen als Statthalter Jesu Christi geriren. Ingleichen rügt er, daß derselbe nicht, wie bisher immer geschehen, nach seiner Ernennung als Hofprediger vor dem Landesconsistorio colloquit (Examen gemacht) habe, und fügt hinzu: „Wir bedauern dies deshalb, weil es zu Zweifeln an der wissenschaftlichen Tüchtigkeit des Hrn. L. Anlaß gegeben hat, die wir unsrerseits zu hegen keinen Grund haben. Man will zwar der Richtung, welcher der Herr Kirchenrath mit Vorliebe folgt, im Allgemeinen Mangel an Wissenschaftlichkeit Schuld geben“ etc. Man ist sehr begierig, in wie weit diese Expectoration ent weder berichtet oder ihr nachgegangen werden wird. — Ehenwerth sind jetzt bei uns die sogenannten „Zauberfoireen“, welche ein ausgezeichnete Magier, Herr Galeuchet, seit Anfang dieser Woche im Hotel de Saxe abhält. Die außerordentliche Sicherheit und Virtuosität dieses Herrn, durch welche die Aufmerksamkeit des zahlreichen Auditoriums auf den höchsten Grad gespannt wurde, riß zu allgemeiner Bewunderung hin. Der Besuch dieses Künstlers wird den Lesern dieser Blätter angelegentlich empfohlen, sobald Einen oder den Andern in nächster Zeit sein Weg nach Dresden führen sollte.

— Die „E. Z.“ bringt aus Zöblitz eine amtliche Erklärung, worin gesagt ist, daß der dortige furchtbare Brand so gut wie gewiß von dem 10jährigen Knaben Dieß im Hause seines Stiefvaters, des Maurers Albrecht, verwarhlost, wo nicht gar aus Rache gegen seine Eltern angelegt worden sei. Eine böswillige Absicht Albrecht's liege nicht zum Grunde, da derselbe nur eine sehr mäßige Brandversicherungssumme auf